

[als Kanzleibedienteten] einzunehmen bewilliget haben, er aber sich seithero Verheürattet [- dieser hatte am 7. Januar 1629 Helena Schön geheiratet -] und eines andern besonnen, das wir an dessen statt gesagten Beatt Conradten, auff ein Zeitlang gegen dem Tischgeldt, in unser Gottshaus Zur disciplin und erlehrnung gueter Sitten ohnbeschwerdt wolten einnehmen etc. Nun aber sollen wir den herren nit ohnberichtet Lassen, das wir unns nit Zuerinnern wissen, einiches mahlen dem Brandenburg solches bewilliget zuhaben. Sovilen aber des herren, wie auch seines geliebten dochtermans ieziges begeren an ihme selbst anlangt, Jst dem herren hiebevör schon bewusst, das unnsere Convent, ohne das mit Ordens Persohnen überflüssig besezt, daherö wir hochgeursachet für dasselbige ein nambhafften Bauw² an die handt zunehmen. Neben disem auch die Canzley mit nothwendigen dieneren [=Kanzleibedientete] Versehen, also das der Jung sich nit Zue occupieren hete, Jn was unheyl bey solcher gelegenheit, und bey so unterschiedlichen, so in unnsrem Gottshaus täglich einkommen er nun gerathen möchte, hat der herr selbst Woll Zuerwegen, also wir für dissmahlen dem herren in seinem begehren nicht wilpfaren können, Jnnebednt erwegung, das wir dergleichen begeren albereit gegen unterschiedlichen herren auch ausgeschlagen, bey dennen dann, da wir iez dem herren einwilligen sollten, solches ohne Nota unnd offensione nicht abgehen wurde, der zuversichtlichen vertroistung, Er werde dise unnsere fürgewendte, Wahrhaffte entschuldigung für gnugsam annehmen. Und genzlich dafür halten, warihnen wir Jhme, ausserhalb diss begerens sonsten Wilfährige freundschaft, alle Ehr und gepür Zuerweissen, wir ihme und den seinigen ganz geneigt Verbleiben: hingegen wir unns vertrösten der herr und die seinige, werden nichts desto weniger ihre guete gewöhnliche affection nicht fallen lassen, sonder wie bis har fürbass darinn Verharren. Allerseits hiemit Göttlicher Protection befehrendte. ...".

1) s. Zurlaubiana AH 66/79

2) Dieses Bauvorhaben, d.h. die Erweiterung der Konventsgebäude, wurde tatsächlich von 1628 bis 1632 realisiert, s. KDM Zürich I 230.

Original, Siegel abgefallen - AH 109, 277-278 - Blatt 278^r leer

114

1642 November 15., [Kommende] Hohenrain

A

SCHREIBEN VON [NUNTIUS GIROLAMO FARNESE], ERZBISCHOF VON PATRAS, AN DEN AMMANN VON [STADT UND AMT] ZUG, [BEAT II. ZURLAUBEN]

"Quia Dominus [Hans Melchior] tridt [=Tritt von Wildern]¹ ad factam

sibi mandati nostri insinuationem, non modo iuri dico, sed per simplices literas coram nobis comparuit, iudicavimus posse nos optimo iure ad rei executionem procedere, amputatâ omni aliâ morâ ac dilatione, uti apparebit ex citatione, quam hic annexam D. Vestrae transmittimus. Quod reliquum est habemus D. Vestrae plurimas gratias, quod suis a nos datis litteris semper novi aliquid inspergere non intermittat, cui omnem felicitatem apprecamur. ...".

- 1) Zum Hintergrund dieses Briefes: Hans Melchior Tritt von Wildern, der bereits Chorherr von Bischofszell war, hatte 1642 statutenwidrig auch noch eine Domherrenstelle in Konstanz angenommen; aus diesem Grunde entschieden die Schirmorte, Tritt könne die Chorherrenstelle in Bischofszell nicht weiter innehaben und sprachen diese dem Zuger Franz Brandenburg zu, der die Pfründe 1643 antrat. Ueber diesen Entscheid der Schirmorte beschwerte sich Tritt 1642 beim Nuntius, der aber die Wahl Brandenbergs bestätigte, s. Zurlaubiana AH 96/53 Pt. 3. Dieser Streit zwischen Tritt und Brandenburg war aber auch 1644 noch nicht beigelegt, s. ebenda AH 9/131 Pt. 7.

Original - AH 109, 279-280 - Blatt 279^v und 280 leer

115

[1635] November 26., Baden

A

SCHREIBEN VOM [LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, GARDEHPTM.] A[L-FONS] VON SONNENBERG, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, "CAPITAINE D'UNE COMPAGNIE AU REGIMENT DES GARDES SUISSSES DU ROY [LUDWIG XIII.], ESTANT A P[RESE]NT CHEZ LUY [IM WEINGARTENHOF] A ZUG"

"par les excuses que vous faictes au commencement de vostre lettre vous me monstrez le chemin de vous demander pardon pour ma negligence, on sçait la quantité des affaires, qui vous tombent tous les iours sur les bras, qui vous Empeschent d'avoir souvenance de[s] vostres, la ou au Contraire les miennes ne sont pas plus grandes ny de plus grande consequence, que d'aller tous les apresdisnes à la maison de Ville boire avec les bons Compagnions, neantmoins d'oresenavant, puis que vous m'esveilliez par la v[ot]re, Je seray plus soigneux de Conserver v[ot]re amitie que Je ne faict iusques à ... [présent]. pour les nouvelles de noz Compagnies [- sowohl Sonnenberg wie auch Zurlauben waren Inhaber je einer Kompagnie im eidg. Garderegiment in Frankreich -], Je suis dans la mesme peine que vous, il y à quatre mois et demy, que Je ne receu aulcune lettre de mon lieutenant, par la derniere, Je luy ay mandé le debuoir d'un lieut. envers son Capitaine, en bon papier et